

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich fl. 30 fr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
 In täglich Zusendung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.,
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 fr. C. M.,
 Vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Zeile 3 fr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
 Batvanergasse Horvath's Haus
 Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 77.

Sonnabend, 3. April.

1852.

Oesterreich.

Wien. Um die Mitte April soll in Brünn eine „Zugendchrift“ erscheinen, welche der Gymnasialsupplent Dr. Netoljzka (der einstmalige Redakteur der „Wiener Nationalzeitung“) im Vereine mit zwei Kollegen zu gründen gedenkt.

* Der „Triest. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet, daß in jüngster Zeit die Stellung des Handelsministeriums entschieden worden sei. Ein Handbillet Sr. Maj. des Kaisers an den Herrn Minister von Baumgartner habe, heißt es, dies Provisorium aufgehoben, und die näheren Audeutungen über das Verhältnis des Handelsministeriums enthalten. Diefem zufolge bleibe zwar dasselbe mit dem Finanzministerium unter einer Leitung, und zwar jener des Hrn. v. Baumgartner, ohne daß es jedoch zu einem bloßen Zweige des Finanzministeriums herabsänke. Der Wirkungskreis der verschiedenen Departements würde unter der Leitung von Ministerial- und Sektionsräthen erweitert, und nur die wichtigsten den ganzen Organismus berührenden Fragen dem Finanz- und Handelsminister vorgelegt werden. Von der Korrespondenz der Ministerien der Finanzen und des Handels mittelst Noten soll es sein Abkommen erhalten, und die Verbindung auf kürzerem Wege hergestellt werden. In allen anderen Angelegenheiten als jenen des dienstlichen Verkehrs würden beide Ministerien getrennt bleiben. — Damit wäre wohl ein Theil jener laut gewordenen Gerüchte beseitigt, welche auf eine gänzliche Auflösung dieses Ministeriums hindeuteten.

* Im Stanislawer Kreise hat sich kürzlich ein Fall ereignet, welcher den traurigen Beweis liefert, auf welcher niedriger Stufe der Bildung der galtz. Landmann noch steht. Ein sicherer Dbrantich hatte nämlich mit einem anderen dortigen Grundbesitzer den Handel abgemacht, gegen den Kaufpreis von 200 fl. W.W. sein Eheweib, vier erwachsene Knaben und drei hübsche Mädchen in's freie Eigenthum zu übernehmen und in Aussicht der Kontraktverfüllung bereits 12 fl. W.W. als Darangeld gegeben. Aber frühzeitig genug kam dieser empörende Handel zur Kenntniß der Behörde und beide Kontrahenten wurden arretirt.

* Aus Tarnopol wird wieder ein schreckliches Beispiel von Volksjustiz berichtet, welches sich auf dem Lande ergeben hat. Ein Dieb wurde nämlich in dem Augenblicke, als er drei gestohlene Pferde fortführen wollte, durch den Eigenthümer ergriffen; Legterer brachte sogleich die Nachbarschaft zusammen, theilte dieser den an ihm verübten Diebstahl mit, worauf man den Dieb so lange mit Füßen trat, bis er seinen Geist aufgab. Die Thäter wurden sogleich eingezogen, die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

* Dem „Korresp. Bl. a. B.“ wird geschrieben: Die ostbesprochenen Differenzen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika sollen ausgeglichen sein. Die Ausgleichung geschah — wie uns berichtet wird — in Folge spezieller Aufträge, welche ein eigens von Washington abgefanter Courier dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger Herrn Mac Cardy überbracht hatte, und welche dahin lauteten, dem hiesigen Kabinete die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen von Seite der nordamerikanischen Regierung zu geben. In Erwiderung hierauf soll nun dem k. k. österreichischen Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten, Chevalier Hülfemann, die Befehung erteilt worden sein, die Havannah, nach der er sich bekanntlich bis zum Empfang neuer Instruktionen von seiner Regierung zurückgezogen hatte, zu verlassen und in die Kongressstadt zurückzukehren.

* Die „Bohemia“ schreibt: Der „Ostdeutschen Post“ wird aus Prag geschrieben, daß Herr M. J. Landau, Vorsteher der israelitischen Gemeinde, am 28. März gestorben sei. Wir können dieser Nachricht widersprechen. Erst heute Morgens wurde uns gemeldet, daß sich der Gesundheitszustand des Herrn Landau gebessert habe.

Deutschland.

** In Kassel sind die Wahlen zum Bürgerausschuß für die Regierung günstig ausgefallen.

** In Gotha haben die Demokraten bei den Wahlen für den nächsten Landtag auch nicht einen einzigen Kandidaten durchgesetzt.

Berlin, 29. März. Die zweite Kammer hat heute das Disziplinargesetz für nicht richterliche Beamte zu beraten begonnen. Das bedeutendste Resultat des heut-

tigen Tages war die Ablehnung des Paragraphen, welcher die Dienstentsetzung zuläßt, wenn Beamte nicht den gehörigen Muth oder Pflichttreue gezeigt, oder sich einer feindseligen Parteinahme gegen die Regierung schuldig gemacht haben. Im vorigen Jahre wurde diese Bestimmung von der zweiten Kammer gestrichen, in diesem Jahre hat die erste Kammer sie unverändert angenommen. v. Vincke zitierte das leghin berichtete Beispiel der Düssel-dorfer Regierung, welche den Bürgermeistern ihres Bezirkes mit Amisentsetzung gedroht, wenn sie den Gemeinderäthen fernere „kompetenzüberschreitende“ Petitionirungen gestatteten, „weil sie dann den erforderlichen Muth und Pflichttreue nicht bewiesen hätten.“ Wirklich machte dieser Fall, den die Regierung in ihren Erwidrerungen gar nicht berührte und den v. Bodelschwingh selbst als eine verkehrte Anwendung des Gesetzes charakterisirte, so viel Eindruck, daß die Kammer mit einer Majorität von fast 30 Stimmen (v. Bodelschwingh, der vor einem Jahre gegen den Artikel gestimmt, sprach und stimmte heute dafür) die Streichung durchsetzte.

Frankreich.

Paris, 28. März. Es wird sehr bemerkt, daß das halbamtliche „Public“ in seinem Leitartikel, worin es nachweist, wie viel mehr die Gewalt eines Einzigen vollbringe, als der Parlamentarismus, dem Prinzpräsidenten zu wiederholtenmalen den Titel eines Erben Kaisers Napoleon I. gibt.

** Das Abschicken eines Kriegsschiffes von Toulon nach Triest, um die sterblichen Reste des Herzogs von Reichstadt in Empfang zu nehmen, wird halbamtlich widerlegt.

** 28. März. Der Belagerungszustand, der bisher über ganz Frankreich verhängt war, ist also aufgehoben. Das betreffende Dekret ist überall sehr günstig aufgenommen worden. Nur der Vorbehalt, wonach die Ausnahmegerichte fortfahren sollen, die noch anhängigen und durch fernere Verhaftungen beteiligter Personen noch anhängig zu machenden Untersuchungen zu erledigen, erregt einige Beunrubigung und stört den sonst allgemein guten Eindruck. Man befürchtet willkürliche Auslegungen dieses Vorbehaltes. Wir glauben, die Furcht ist ungegründet. Der Regierung ist selbst daran gelegen, so schnell als möglich die Spuren der Dezemberaufstände verschwinden zu lassen. Der Staatsrath Vauchart ist deshalb auch in die südlichen Departements abgefannt worden, um die Entscheidungen der gemischten Kommissionen an Ort und Stelle zu residiren und diejenigen Personen zu bezeichnen, die er der Begnadigung zu empfehlen geeignet hält.

** Der „Moniteur“ meldet: Die Eröffnung der konstituirten Körper durch den Prinzpräsidenten im Tuilleriespalaste setzt an die bisherige Ordnung der Dinge die legale, in der Verfassung vom 15. Jänner ausgedrückte. Von nun an kann der „Moniteur“ keine Dekrete, sondern nur mehr Gesetze enthalten.

Paris, 29. März. Die Rede des Präsidenten der Republik bei Eröffnung der dreimonatlichen Sesson des gesetzgebenden Körpers lautet:

„Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten! Die Diktatur, welche das Volk mir anvertraut hat, hört heute auf. Alles wird seinen regelmäßigen Gang wieder annehmen. Es geschieht mit einem Gefühl wirklicher Befriedigung, daß ich hier die Inkraftsetzung der Verfassung proklamire; denn meine beständige Absicht ist nicht allein die Wiederherstellung der Ordnung gewesen, sondern auch derselben Dauer zu geben, indem ich Frankreich mit seinen Bedürfnissen übereinstimmende Institutionen dotirte. Es sind kaum einige Monate, Sie werden sich dessen erinnern, daß, je mehr ich mich in den engen Zirkel meiner Attributionen einschloß, desto mehr veruchte man, ihn enger zu machen, um mir jede Bewegung und jede Aktion zu nehmen. Dit entmuthigt, ich gestehe es, hatte ich den Gedanken, eine Gewalt aufzugeben, welche so viel bestritten wurde. Das, was mich abhielt, daß ich, als meinen Nachfolger nur eine Sache sah: die Anarchie. Ueberall in der That exaltirten sich die Leidenschaften, begierig zu vernichten, unfähig etwas zu gründen. Nirgends, weder eine Institution, noch ein Mann, an welchen man sich anschließen konnte. Als daher, Dank der Unterstützung einiger muthigen Männer, Dank besonders der energischen Haltung der Armee, alle Gefahren in einigen Stunden beschworen worden waren, war meine erste Sorge, von dem Volke Institutionen zu verlangen. Seit zu langer Zeit hatte die Gesellschaft einer

Pyramide ähnlich gesehen, die man umgedreht und auf ihrem Gipfel ruhen lassen wollte; ich habe sie wieder auf ihre Basis gestellt. Das allgemeine Stimmrecht, alleinige Quelle des Rechtes in ähnlichen Konjekturen wurde sofort hergestellt. Die Autorität erhielt ihre Macht wieder; mit einem Wort, da Frankreich die Hauptdispositionen der ihm von mir vorgelegten Verfassung annahm, so war es mir erlaubt, politische Körperschaften zu errichten, deren Einfluß und Ansehen um so größer sein werden, je klüger ihre Attributionen geordnet sind. — Unter den politischen Institutionen haben in der That die nur Dauer, welche auf eine gerechte Weise die Grenze bestimmen, wo jede Gewalt aufhören muß. Es gibt keine andere Art, um zu einer nützlichen und wohlthätigen Anwendung der Freiheit zu gelangen. Die Beispiele sind nicht sehr weit von uns entfernt. Warum hat man 1814 mit Befriedigung, trotz unserer Unglücksfälle, das parlamentarische System ausführen sehen? Weil der Kaiser, fürchten wir uns nicht, es zu gestehen, durch den Krieg zur Ausübung einer zu absoluten Gewalt hingeführt worden war. Warum hat im Gegentheil 1851 Frankreich bei dem Fall des nämlichen Regime's gebuhelt? Weil die Kammern den Einfluß mißbraucht hatten, welche man ihnen gegeben, und weil sie das allgemeine Gleichgewicht in Gefahr brachten, da sie Alles beherrschen wollten. Endlich, warum ist Frankreich nicht in Bewegung gesetzt worden durch die Beschränkung der Pressefreiheit und der individuellen Freiheit? Weil die eine in Ungebundenheit ausgeartet war, und die andere, anstatt die geregelte Ausübung des Rechtes eines Jeden zu sein, durch gehässige Erzeße das Recht Aller bedroht hatte. Diese außerordentliche Gefahr für die Demokratien besonders, ohne Aufhören schlecht definitirte Institutionen der Reihe nach die Gewalt oder Freiheit aufzuheben zu sehen, ist vollkommen von unseren Vätern begriffen worden, die vor einem halben Jahrhundert nach einer schrecklichen Revolution und nach Versuchen mit allen Arten von Regimen, die Verfassung des Jahres VIII. proklamirten, welche der von 1852 als Modell gedient hat. Sie sanktionirt ohne Zweifel nicht alle jene Freiheiten, an deren Mißbräuche wir uns selbst gewöhnt hatten, sie heiligt aber auch wirkliche. Nach einer Revolution besteht die erste Sicherheit der Freiheit eines Volkes nicht in dem unmaßigen Gebrauch der Tribune und der Presse, sie liegt in dem Recht, die Regierung, welche ihr gebührt ist, zu wählen. Die französische Nation hat vielleicht zum erstenmale der Welt das imponirende Schauspiel gegeben, daß ein großes Volk in aller Freiheit über die Form seiner Regierung abstimmt. Das Staatsoberhaupt, welches Sie vor sich haben, ist wohl der Ausdruck des Volkswillens; und was sehe ich vor mir? Zwei Kammern: die eine nach dem liberalsten Gesetze, welche auf der Welt besteht, gewählt, die andere, obgleich von mir ernannt, doch unabhängig, weil sie unabsehbar ist.

Um mich herum bemerken Sie Männer von anerkanntem Talent und Verdienst, immer bereit, mich mit ihren Rathschlägen zu unterstützen, mich über die Bedürfnisse des Landes aufzuklären. Diese Verfassung, die von heute an in Anwendung gebracht werden soll, ist daher nicht das Werk einer leeren Theorie und des Despotismus, sondern das Werk der Erfahrung und Vernunft. Sie werden mithelfen, meine Herren, sie zu verbessern, zu befestigen, zu erweitern. Ich werde dem Senat und gesetzgebenden Körper die Lage der Republik kennen lernen. Sie werden sehen, daß überall das Vertrauen hergestellt, überall die Arbeit wieder aufgenommen, und zum ersten Mal nach einer großen politischen Veränderung das öffentliche Vermögen zugenommen, anstatt abgenommen hat. Seit vier Monaten ist es meiner Regierung möglich gewesen, viele nützliche Unternehmungen zu ermuthigen, viele Dienste zu belohnen, vieles Elend zu lindern, selbst die Lage des größten Theiles der vornehmsten Beamten zu verbessern, und dieses Alles ohne die Steuern zu vermehren, oder das Budget in Unordnung zu bringen, welches wir glücklich sind, Ihnen im Gleichgewicht vorlegen zu können. Dergleichen Thatfachen und die Haltung Europa's, welche mit Befriedigung die stattgefundenen Veränderungen aufgenommen, geben uns eine gerechte Hoffnung der Sicherheit für die Zukunft. Denn wenn der Frieden im Innern gesichert ist, so ist er es auch nach Außen. Die fremden Mächte achten unsere Unabhängigkeit und wir haben Interesse, die freundschaftliche Beziehung mit ihnen zu unterhalten. So lange die Ehre Frankreichs nicht im Spiele ist, wird es die Pflicht der Regierung sein, mit Sorgfalt jede Ursache der Störung in Europa zu vermeiden, und alle unsere Bemühungen auf die inneren Verbesserungen hinzuwenden, welche allein den Wohlstand den arbeitenden Klassen geben, und das Wohlergehen des Landes sichern kann.

Und nun, meine Herren, will ich Ihnen freimüthig mein Benehmen auseinandersetzen. Indem man sich die Anstalten und die Erinnerungen des Kaiserthumes wieder herstellen sah, hat man oft wiederholt, daß ich das Kaiserreich wiederherstellen wolle. Wenn mich dieser Gedanke fortwährend beschäftigt hätte, so wäre diese Umbildung schon seit lange geschehen. Weder Mittel noch Gelegenheiten haben mir hierzu gemangelt. — So im Jahre 1848, da 6 Millionen Stimmen mich der Konstituante zum Trost ernannten, wußte ich sehr wohl, daß die bloße Weigerung, mich der Konstitution zu fügen, mir einen Thron geben konnte. Aber eine Erhöhung, die nothwendigerweise große Unordnungen mit sich ziehen mußte, lockte mich nicht. Am 13. Juni 1849 war es mir gleichfalls leicht, die Form der Regierung zu ändern. Ich wollte es nicht. Endlich am 21. Dez., wenn persönliche Rücksichten bei mir den Ausschlag über die hohen Interessen des Landes geben könnten, hätte ich gleich zu Anfang einen glänzenden Titel vom Volke verlangen können, und dasselbe hätte mir ihn nicht verweigert. Ich habe mich mit dem Titel begnügt, den ich schon hatte. Da ich nun Beispiele aus dem Konfulate und dem Kaiserreich nehme, so finde ich hier namentlich Spuren der Nationalität und der Größe. Heute wie ehemals entschlossen, Alles für Frankreich, nichts für mich zu thun, würde ich eine Veränderung an dem gegenwärtigen Zustand der Dinge nur dann annehmen, wenn ich dazu durch eine auffallende Nothwendigkeit gezwungen werden würde. Woher könnte diese äußerste Nothwendigkeit kommen, einzig und allein vom Benehmen der Parteien. Wenn sie sich beruhigen, wird nichts verändert werden, wenn sie aber durch ihre Wühlereien sich bemühen sollten, die Grundlagen meiner Regierung zu untergraben, wenn sie in ihrer Verblendung die Legitimität des Resultates einer volksthümlichen Wahl läugnen wollten, wenn sie endlich durch ihre Angriffe die Zukunft in Frage stellen sollten, dann, aber nur dann, könnte es vernünftig sein, im Namen der Ruhe Frankreichs vom Volke einen neuen Titel zu verlangen, welcher auf unwiderstehliche Weise auf meinem Haupte die Macht befestigen würde, mit welcher es mich umgeben hat. Aber beschäftigen wir uns nicht zum Voraus mit Schwierigkeiten, welche ohne Zweifel keine Wahrscheinlichkeit für sich haben. Bewahren wir die Republik, sie bedroht Niemanden und kann Jedermann beruhigen. Unter ihrem Banner will ich von Neuem eine Aera des Vergessens und Vergebens einweihen, und ich ruhe ohne Unterschied Jene auf, die redlich mit mir an dem allgemeinen Besten arbeiten wollen. Die Vorleistung, welche bisher sichtbar meine Anstrengungen gesegnet hat, wird mein Werk nicht unvollendet lassen wollen, sie wird uns Alle mit ihren Einflüsterungen beselen, und uns die Weisheit und Stärke geben, die nothwendig sind, um eine Ordnung der Dinge zu befestigen, welche das Glück unseres Vaterlandes und die Ruhe Europa's sichern werden."

** Nach der Rede, welche mehreremale, namentlich von Seite der Senatoren, durch Beifallsruf unterbrochen, und am Schlusse mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!“ aufgenommen wurde, erhob sich Hr. Casabianca und sagte: Meine Herren, ich werde Ihnen nun die Eidesformel vorlesen, jeder von Ihnen wird, sobald er beim Namen gerufen wird, darauf antworten: „Ich schwöre!“ Die Eidesleistung beginnt bei dem Senate. Jeder Senator erhebt sich bei seinem Namensrufe, streckt die Hand gegen den Präsidenten aus und spricht: „Ich schwöre.“ Während dieser Zeremonie dreht der Prinzpräsident ruhig seinen Schnurrbart und mustert die Gallerien. Man schreiet sodann zur Besichtigung der Deputirten unter denselben Formalitäten. Als Cavaignac's und Carnot's Namen, die sich unmittelbar folgten, aufgerufen werden, ertönt keine Antwort. Sensation. Dasselbe ereignet sich bei den Namen der Republikaner Litrac, Penon und Legrand. — Zum Schlusse spricht der Staatsminister Casabianca: „Die beiden Kammern sind eröffnet, Sie können, meine Herren, sich morgen versammeln, um Ihre Arbeiten zu beginnen.“ Man ruft: „Es lebe Napoleon!“ Der Präsident grüßt, bedeckt sich hierauf und zieht sich zurück. — Die ganze Feierlichkeit hat nicht über drei Viertelstunden gedauert. Man kann nicht leugnen, sie war im Ganzen etwas frohlich, aber äußerst glänzend und imposant. Das Volk nahm wenig Theil daran, obgleich eine große Menge Neugieriger sich in der Nähe der Tuilleries gesammelt hatte.

Großbritannien.

London, 28. März. Mazzini hat bekanntlich in der letzten Zeit von hier aus ein neues Manifest an die europäische Demokratie erlassen. Die Antwort darauf ist nicht ausgeblieben, sie geht von der Demokratie selbst und zwar von einem Theil der französischen Demokratie aus. Der gestrige „Morning Advertiser“ veröffentlicht nämlich ein langes Gegenmanifest, das von Bianchi, Louis Blanc, Cabet, Landolphe, Jules Leroux, Pierre Leroux, Madaud, und Basbener unterzeichnet ist, und worin Mazzini der „Generalprokurator der europäischen Republik“ genannt wird, während er, wie die Unterzeichner des Manifestes sagen, „auf der Bank der Angeklagten sitzen sollte.“ Die wichtigste Fraktion der französischen Demokraten, die sozialistischen Republikaner, beschuldigen Mazzini, daß er sie als Sektirer bezeichnet habe, daß er nur immer zu reden wußte, wo

er handeln sollte, daß er durch seine falschen Begriffe von Italischer Einheit die Unabhängigkeit Italiens zu Grunde richtete, daß er leere hohle Reden hielt, während Andere bei Novara sich tödten ließen, mit einem Wort, daß Mazzini Alles seinem persönlichen Ehrgeize geopfert und Alles verdorben habe, indem er die monströse Annäherung begte, die Personifikation der europäischen Demokratie zu sein.

** 29. März. Die vom „Globe“ mitgetheilte Nachricht, daß das Parlament um die Zeit des 27. Mai aufgelöst werden soll, wird vom offiziellen „Morn. Herald“ als unrichtig bezeichnet. Die Minister hätten bis zur Stunde die Zeit der Auflösung noch nicht festgesetzt.

Griechenland.

** In Griechenland hat der Räuberkrieg an der Grenze wieder begonnen und die unglücklichen Grenzprovinzen werden die Geißel der Räubereien auf's Neue ertragen müssen. An der Nordgrenze sind die Räuber unter mehreren Anführern, im Ganzen 70 an der Zahl, nicht bloß auf das griechische Gebiet eingefallen, sondern es hat auch ein blutiger Kampf zwischen ihnen und den Grenztruppen stattgefunden. Sechs von ihnen wurden aus ihrem Hauptquartiere in der Gemeinde Phalara als Späher ausgeführt. Als sie von den Hirten erblickt wurden, riefen diese: Räuber! Räuber! Die in der Nähe befindlichen Soldaten eilten herbei. Die Räuber zogen sich zurück bis in das Dorf, wo ihre Kameraden waren, die wenigen Soldaten ließen sich im Eifer des Verfolgens bis dorthin verfolgen. Plötzlich fielen mehrere Schüsse und drei der Soldaten lagen todt darnieder, ein vierter schwer verwundet. Die übrigen Soldaten der Station wurden verjagt.

Amerika.

** Die Gesellschaft der New-Yorker Weltindustrieausstellung hat nach bedeutender Opposition von Seiten des „Amerika-Institutes“ die Staatsinkorporations-Akte erlangt. Paxton's Plan für den Bau wurde adoptirt.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 2. April nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	95 1/4	Nordbahn-Akt.	1536 1/4
4 1/2 pr. Ent.	84 1/16	Wien-Sloggnig.	—
Rose v. J. 1834	—	Debb.-W.-Neust.	—
1839	307 3/16	Don.-Dampfsch.	660
Anleh. v. 1851. L. A.	95 3/16	Augsburg	124 3/4
1851. L. B.	107 1/16	London	12.30
Bank-Aktien	1250	Gold-Ragio	3 3/8

** Die „Pester Ztg.“ schreibt: Die gnädigste Anerkennung, welche den Verdiensten unseres verehrten Herrn k. k. Stadthauptmanns und Polizeidirektors von Protmann durch dessen Ernennung zum Range eines k. k. Ministerialrathes allerhöchsten Ortes zu Theil geworden, kann nicht verfehlen, die freudigste Theilnahme bei der Bevölkerung beider Schwesterhauptstädte zu erregen, welche die Wohlthat einer mit eben so viel Umsicht und Energie, als Wohlwollen und Humanität gehandhabten Sicherheitspflege um so dankbarer empfinden muß, je verwickelter und mangelhafter der Zustand war, in welchem sich dieselbe früher bei uns befand. In der That war hier erst Alles neu zu schaffen und in geregelten Gang zu bringen, und dabei eine Masse von Schwierigkeiten zu bewältigen, welche die Zeit- und lokalen Verhältnisse in reichlichem Maße darboten. Der Geist sich aufopfernden Pflichteifers, unermüdetlicher Thätigkeit, welcher den Körper besetzt, die überraschenden Erfolge, welche bereits nach kurzem Bestande seines Wirkens vor Augen liegen, ist das beste Zeugniß für den von dem leitenden Haupte ausgehenden Impuls, und um so rühmender anzuerkennen, als vielleicht in der ganzen Monarchie keine Polizeidirektion aufzuweisen sein dürfte, welche in Anbetracht des schwierigen Terrains, mit verhältnißmäßig so geringen numerischen Kräften ihren Wirkungskreis ausfüllt.

** Hr. Stöger nahm gestern auf der Nationalbühne in einer für das hiesige Konservatorium veranstalteten Vorstellung von dem Pösthofer Publikum Abschied. Gegeben wurden die ersten zwei Akte aus Donizetti's „Linda“, hierauf folgte die Ouvertüre zu Doppler's „Alfa“ und zum Schlusse kam der eigentliche Abschied, nämlich ein von Hr. Stöger „Magyar pusztán“ („Auf ungarischer Heide“) gesungenes Lied (Text von J. N. Vogl), welches Herr Kapellmeister Erkel in Musik gesetzt, und welches derart gefiel, daß es stürmisch zur Wiederholung verlangt wurde. Das Theater war trotz des aufgehobenen Abonnements und der so häufigen Wiederholung der Oper in allen Räumen voll, und wurde jede Nummer derselben beifällig aufgenommen. Mit besonderem Wohlgefallen wurde die Leistung der Fr. Kaiser-Ernst in der Titelpartie aufgenommen, und die geschätzte Künstlerin beim Vortrage der meisten Nummern mit verdienten Beifallspenden überhäuft. Die schönen Leistungen der Herren Füredi und Benza sind fassam bekannt. Fr. Korcsok, welche als Pierotto zum zweitenmale in einer selbstständigen Rolle debutirte, überraschte das Publikum auf das angenehmste, die De-

butantin ist im Besitze einer tiefen, wohlklingenden Altstimme, hat einen kunstgerechten Vortrag, und zeigt ein sehr verständiges routinirtes Spiel, welche Vorzüge ihr vielen Applaus erwarben. Herr Cesar machte im ersten Akte abermals seine voll klingende Bassstimme geltend, welche vorzüglich in der Mittellage am ausgebildetsten ist, er wurde auch, so wie die übrigen Beschäftigten, zu wiederholtenmalen gerufen.

** Auch Osen vervielfältigt seine Verschönerungspläne. So soll in der Gegend der früheren Schiffbrücke eine Promenade angelegt werden, in welcher der Zuckerbäcker Herr del Moro einen Kiosk zu errichten gesonnen ist.

** Vorgestern wurde bei der Stuhlweissenburger Linie ein Wagen angehalten, auf welchem sich der Leichnam eines achtzehnjährigen Burschen befand. Es stellte sich heraus, daß der Eigenthümer des Wagens, ein hiesiger Einwohner, von seiner Pustta heimkehrend, einem Burschen, der krank und elend, sich mühsam fortzuschleppte, die Erlaubniß erteilt hatte, sich hinten im Wagen aufzusetzen, um ihn so nach Osen in's Spital zu bringen. Der Kranke hüllte sich fest ein in seinen Szür, und erst, an der Linie angelangt, bemerkte der menschenfreundliche Eigenthümer des Wagens daß mittlerweile sein Schützling den Geist ausgehaucht hatte, und er einen Leichnam führe. (Pest. Z.)

** Das mit dem Verkaufe aller Gattungen inländischer Fabrikate sich beschäftigende „Iparművár“ hält, wie bekannt, einen Ausverkauf, und nachdem es seine diesfällige Thätigkeit für Pest beschloffen hat, wurde der Rest der Waaren nach Debreczin geschickt, um sie am Georgimarkt dort loszuschlagen.

** Daß die Weinbaukultur nicht im Abnehmen begriffen ist, beweist der Umstand, daß die hiesige löbl. st. Behörde unlängst im Steinbruche 7 Viertel Weingärten für 6500 fl. verkauft hat.

** Von dem verstorbenen Schriftsteller Pap Endre werden demnächst die poetischen Werke in einem Bande, die prosaischen ebenfalls in einem Bande, und zwar mit sehr netter Ausstattung erscheinen.

** Frau Lagrange gibt heute im Theater an der Wien ein Konzert, in welchem sie unter anderen Pfeeren auch eine Arie aus „Hunyady Kápló“ von Erkel singen wird.

** Wir hatten bisher neben der erklecklichen Portion Staub, den uns Mutter Natur zur Plage „aufwühlte“, noch die namhafte Dosis des künstlich durch das Fegen der Straßen heraufbeschwornen Staubes zu verschlucken. Es wäre daher sehr dankenswerth, wenn die Verfügung, kraft welcher in diesem Sommer in allen Theilen der Stadt, in denen diese Fegung vorgenommen wird, die Straßen zuerst besperrt werden müssen, in Wirklichkeit ausgeführt würde.

** Die „Pest. Ztg.“ meldet: Se. k. k. Gnaden der Herr Reichsprimas wird, wie wir von verlässlicher Seite erfahren, am Dienstag kommender Woche zur Kirchenvisitation in Preßburg eintreffen, sich längere Zeit hier aufhalten und die kirchlichen Funktionen in der heil. Charwoche verrichten. Der Herr Reichsprimas wird demnach am Gründonnerstag das Hochamt zelebriren und die Fußwaschung an 12 armen Männern, die von Sr. k. k. Gnaden mit Kleidung theilhaft werden, vornehmen, am Charfreitag aber die feierliche Grablegung abhalten. Wie verlautet, wird der geistliche Oberhirt während seines Aufenthaltes auch das Sakrament der heil. Firmung auspenden.

** Der Pianist Eggard gibt im Vereine mit Hr. Pazelt in Preßburg Konzerte, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

** Neue Spenden zu Gunsten der ersten Krippe (Säuglingsbewahranstalt). Ihre k. k. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzhergogin Siddegarde, als gnädigste Schutzherrin dieser Anstalt, geruhten zu diesem heiligen Zwecke jährlich 150 fl. C. M. zu widmen. — Als jährlichen Beitrag zeichneten: die Gräfin Forray geb. v. Brunshwik 50 fl., die Gräfin Leopoldine Nadassy 50 fl., die Hochwohlgeborene Frau von Tainay 20 fl. C. M. — Ein für allemal zeichneten: die Frau v. Majthényi geb. v. Beniczky 100 fl., Maria v. Szajbely 15 fl. C. M. — Herr Georg Sztyva, Apotheker zu Pest, verpflichtete sich durch 5 Jahre die erforderlichen Medikamente gratis zu liefern, und dessen Gattin, gleichfalls durch 5 Jahre, 10 fl. C. M. beizusteuern. Herr Wiener, Tapezierer, spendete Möbeln; Hr. Detan, verschiedene Spenglergeräthschaften und die Windfänge; Hr. Köppler, Schlosserarbeiten; Hr. Barsag, Maler, die Schilder und die Bettzetteln; Hr. Luczenbacher, eine halbe Klafter Brennholz; Hr. Weller, Tapezierarbeiten. Für diese milden Beiträge wird den edelherzigen Spendern im Namen der Humanität der heiligste Dank hiemit öffentlich ausgesprochen. Pest, am 29. März 1852. — Durch das Komité.

** (Eingefendet) Beim Herannahen der Eröffnung der neuen Lehrkurse in Schulen und Erziehungsanstalten, können wir nicht umhin allen Eltern, die ihre unterrichtsbedürftigen Kinder in bester Pflege wissen wollen, auf die Knaben-erziehungsanstalt des Hrn. S. Cibencs schütz aufmerksam zu machen, die sich seit einer langen Reihe von Jahren des besten Renommé's erfreut, und dieses Renommé, wie wir uns bei Gelegenheit mehrerer Prüfungen überzeugten, wie wenige andere Institute in hohem Grade verdient. Mit Energie, Eifer und be-

rufsdurchdrungenem Ernste wird hier in den nothwendigsten Fächern des Wissens Unterricht erteilt, auf sittliche Erziehung ein sorgfältiges und wachsam Auge gerichtet, wobei die gemüthliche Entwicklung nicht unberücksichtigt bleibt.

Neuerdings sind drei Bäder und sechs Fleischauger in Pest wegen Gewichtsverkürzung von der k. k. Polizeiwache beanstandet worden.

Gestern Vormittags wurde auf dem Neumarktplatz ein 17jähriges Mädchen von einem Müllerburschen überfahren, zum Glück jedoch unbedeutend beschädigt.

Der Pflasterergeselle, welcher dieser Tage in Ofen beim Sturze des Wagens verunglückte, ist gestern in Folge des Gedärmbrandes gestorben.

Eine Magd, welche am 24. März ihrer Dienstgeberin Effekten im Werthe von 32 fl. C.M. entwendete, ist durch die Thätigkeit der k. k. Polizei sammt einem Theil der Effekten zu Stande gebracht worden.

Ein Tischlergeselle in der Josephgasse, 25 Jahre alt, wollte sich gestern in der Werkstätte (wie es heißt wegen unglücklicher Liebe) erhängen; wurde aber dabei betreten, und noch rechtzeitig gerettet.

Gestern wurden ein Mann und eine Weibsperson in dem Momente betreten, als sie Jemanden die Brieftasche entwendeten.

Vorgestern um 9 Uhr Abends bemerkten zwei Schiffsleute am unteren Donauufer einen Mann mit den Wellen kämpfen; sie zogen ihn an's Ufer und wurde der Verunglückte (ein Schuhmachergeselle) dem Spital übergeben.

In Altosen auf der Schiffswerfte fiel ein Steuermann in den Schiffsraum eines im Bau begriffenen Schleppschiffes und verletzte sich dergestalt am Kopfe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Reisenden auf den Dampfschiffen beklagen sich, daß der beinahe 100 Klafter betragende Weg von der Szolnofer Station bis zum Bahnhof besonders bei regnerischem Wetter ganz ungangbar ist, und zu dessen Reparatur die Direktion bis jetzt noch gar nichts that.

Wie das „Katholikus Néplap“ mittheilt, hat Se. Heiligkeit der Papsi im Konsistorium vom 15. März mehrere Kardinale ernannt und Bischöfe bestätigt, unter den letzteren auch drei aus Ungarn, nämlich die Herren Joseph Kunst, Erzbischof von Kalocsa, Joseph Krautmann, Domherr in Gran, zum Bischof von Tinnina und Ludwig Hajnal, Coadjutor der Siebenbürger Diöcese, zum Bischof von Hebron.

Mit der Bildung einer Familie aller europäischen Slaven muß es doch etwas hapern. So erzählt der Jolsvaer Korrespondent des „M. H.“, daß in dem slavischen Städtchen Nagy-Nöze, im Gömörer Komitate, durch die städtische Behörde eine höhere Verordnung slavisch ausgetrommelt wurde, von welcher jedoch die vollkommen slavische Bevölkerung gar nichts verstand.

Mit 1. April l. J. treten im Dedenburger Regierungsdistrikte neue Postämter und Poststationen in Wirksamkeit und zwar: in den Märkten Schützen (Kövö) und Sajtoskál, beide im Dedenburger Komitate, dann in Jánosbáza, Eisenburger Komitates, und im Orte Eörnye, Somogyer Komitates.

Diese Postämter werden durch einen täglichen Restpostkurs zwischen Dedenburg und Fünfkirchen, dann durch entsprechende Seitenkurse mit N.-Kanisza und anderen bedeutenden Ortschaften in direkte Korrespondenzverbindung gesetzt, hierdurch aber eine tägliche zweimalige wesentliche beschleunigte Korrespondenzbeförderung zwischen Wien und Fünfkirchen, dann Wien und N.-Kanisza erzielt.

Die „Presb. Ztg.“ meldet: Die Rekrutierung, welcher nachträglich die jungen Leute aus den Altersklassen 1827, 26 und 25 seitens der Stadtgemeinde hätten unterzogen werden sollen, wurde dieser Tage eingestellt, da das Kontingent ohne diese vollständig gemacht werden konnte, was unter den zu diesem Akte Berufenen, so wie ihren Angehörigen die freudigste Sensation hervorrief.

In Neudorf an der March brach am 1. April, gegen Mittag eine Feuersbrunst aus, welche binnen einigen Stunden 53 Häuser in Asche legte. Der Brand entstand in einem Gasthause.

In Nagypalod unweit Hermannstadt wurde ein k. k. Grenadier von einem dortigen Bauer, Namens Muntján Domiten, aus Eifersucht meuchlings ermordet. Der Thäter wurde sogleich verfolgt, und gefangen dem betreffenden Gerichte übergeben.

Zufolge der aus den einzelnen Steuerkommissionen eingelangten Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuerprovisoriums bis Ende Februar 1852 ist im Ofen-Pester Distrikte bei einer Gesamtzahl von 776 Gemeinden, die erste Bekehrung, die Gränzbeschreibung, die Kulturbestimmung, und die Klassifikation in allen Gemeinden vollendet, und das Lagerbuch für 273,961 Grundbesitzer mit 2,469,542 topographischen Nummern angefertigt worden.

Die Hausherrn des Bergstädtchens Nagybánya sind einer gelinden Verzweiflung nahe, da es als gewiß zu betrachten ist, daß das bisher dort bestehende k. k. Oberbergamt nach Klausenburg übersetzt wird.

Miscellen.

(Ausserordentlichkeiten aus Amerika.) Es heißt in einer Beschreibung von Arkansas: „Hier ist das Land so fett, daß wir, wenn wir Lichter gießen wollen, den Docht nur in die Pfügen tauchen — es brennt eben so gut. Wenn ein Mann in Arkansas sein Feld mit Fleis und Aufmerksamkeit bestellt, so kann er darauf rechnen, 100 Büschel vom Aker zu ernten. Wenn er sich keine Mühe gibt, und den Mais nur roh aufwachsen läßt, so bleiben ihm noch immer 75 Büschel gewiß, und wenn er gar nicht pflanzt, so — so wachsen doch noch 50. Das Land ist nicht tod zu machen. Und was noch ein Vortheil ist, wir brauchen immer erst im Juni zu pflanzen, der Mais wächst so merkwürdig schnell. Kürbisse wachsen auch bei uns, da können zehn Menschen um einen herumstehen. — Bei uns ist Alles großartig. Die Mosquitos fliegen in den heißen Sommertagen so dick, daß sie schweben, durch den Schweiß zusammenkleben und klumpenweise aus der Luft fallen. Die Holzböcke habe ich mit meinen eigenen Augen beobachtet, wie sie mit den Vorderbeinen schon einem Stück Holz aufreichten und nach den Kuhglocken horchten. — Na, und unsere Jagd! Liegt nur ein bißchen Schnee, so gehe ich hinaus in den Wald, stecke kleine Stücke von rothen Nüssen in den Schnee und streue Schnupstaba darauf. Die Kaninchen niesen sich dann an dem Schnupstaba todt.“ — Prost!

Am 18. März wurde zu Northampton in England eine 71jährige Frau, Elisabeth Pinchard, gehent, die ihre mehr als 80jährige Schwiegermutter vergiftet und sie betraut hatte. Die Hinrichtung selbst fand unter schauererregenden Umständen statt, denn die Unglückliche fiel, als man ihr das Urtheil verkündete, in einen bewußtlosen Zustand, in dem sie sich noch befand, als die Stunde der Hinrichtung kam. Da die Aerzte erklärten, sie sei nicht todt, wurde sie auf einer Bahre nach dem Richtplatze getragen, wo zwei Gehilfen des Richters sie auf die verhängnißvolle Fallthüre setzten und ein Dritter ihr den Strick um den Hals legte. Zwei Sekunden später war sie nicht mehr, sie war in ihrem bewußtlosen Zustande hinüber gegangen.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Börlet Pest, szombaton, april 3-án, 1852: 2 sz.

IV-dik István.

Eredeti történelmi drama 5 felvonásban. Irta Szigligeti.

Személyek:

- (Magyarok.) II. Gejza, magyar király; László (később II. László); István (később IV. István); Fruzina, II. Gejza neje, királyné; Béla; Árpád; Gejza; Belus, a király nagybátyja, nádor; Bánfi Lukács; Tamás, István herceg udvarmestere; Eszter, László kedvese; Gejza udvarmestere; Udvari; Eusa; Első; Második; Küldött; Szilágyi S.; Hegedüs; Lendvai; Latkócziné; Miskolci Emilia; Bognár Vilma; Bognár Adél; Réthi Csongor; Szentpéteri; Udvarhelyi M.; Bartha; Hubenainé; Balog; Morvai; Gözon; Rethi; Hubenai; Noder.

(Görögök.)

- Comnen Mánuel, bizancki császár; Anaronik, unokaöccse; Mária, unokahuga; Chaluphes Nicephor; Palaeolog György; Contostephan Elek; Niketasz, Andronik meghittja; Protovestiarus; Várnagy; Fánosi; Szigeti; Jókáné; Szilágyi P.; Udvarhelyi S.; Zsivora; Petrik; Balázs; Boldog; Udvariak, Országnagyok, Urak, Nemesek, Harcosok, Nép; Történeti alsó felvonás István herceg várakában, a 2-dik Bizánccban; a 3-dik Fehérvárott; a 4-dik Diósalunál; az 5-dik Zimovban. — Idő: 1156—1164.

Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Bar. v. Ambrödy, Gutsh. von Temesvár. — K. Verlaty, Priv. von Erlau. — Albert Selt, Ochsenhändler von Kocufán. — J. Böhrndy, und A. Gönczöl, Früchtelhändler von Raab. — Jakob Blau, Produktenhändler und Ant. Michlbauer, Spiritusfabrikant von Grad. — Ant. Pauleitis, Kaufmann von Karlsstadt. — Ad. Sena-ufelen, Privatier aus Würtemberg. — Gregor László, Kaufmann aus Siebenbürgen. — Georg Kratošs, Koloman Rakovsky und Jos. Leyrer, Grundbesitzer vom Neograder Komitate.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Ab. Blaskovits, Grundb. von Sz.-Márton. — K. Balla, Grundbesitzer von N.-Körös. — Pfeffer, k. k. Oberlieutenant. — Alex. Mozáry, k. k. Oberl. — Ritter von Wittmann, k. k. Lieutenant. — Die Frauen: Gräfin Wartensleben, Gutsbesitzerin von Benye. — A. Graner, k. k. Steuereinknehmers-Wittin von Gran.

Pester deutsches Interims-Theater.

13. Vorstellung. Samstag, am 3. April 1852. im 6. Abonn.

Zum Benefize der Schauspielerin A. Julius.

Nacht und Morgen,

oder:

Der Trauschein.

Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten, nach freier Benützung des Bulwer'schen Romanes, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Herr Schulz vom k. k. Hof- und Nationaltheater als Gast. Herr Julius, vom k. k. priv. Theater an der Wien als letzte Gastrolle.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Abonnement Samstag, am 3 April 1852. suspendu

Bei Beleuchtung des äußeren Schauplazes:

Hans Sachs.

Dramatisches Gedicht in 4 Akten von Deinhardstein.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börsen-Kurse 1. April.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Metallwaare, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., Rindfleisch, etc.

Füchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 4 columns: Item, Best Quality, Average, Lower. Includes Preßburger Mezen fl., Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Hirsebrein.

Lotto-Ziehung.

Wien: 49 40 17 51 23. Nächste Ziehung ist am 3. April 1852. Prag: 85 33 4 28 20. Nächste Ziehung ist am 10. April 1852. Brunn: 14 21 2 77 48. Einz: 15 54 41 30 33.

Wasserstand der Donau am 2. April.

7 Schuh 1 Zoll 6 Linien ober Null.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr. Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Journal Aller.

Öffentlicher Dank.

Gefertigter fühlt sich verpflichtet der geachteten Frau Bette Petring, Wittin des ehrs. Frn. Schneidermeisters dieses Namens, für die ihm während seiner Krankheit zu Theil gewordene Pflege öffentlichen Dank zu bringen, um so mehr, da die geachtete Frau bei ihrer dem Leidenden gebrachten Pflege bloß von Menschenfreundlichkeit und frommer Nächstenliebe geleitet wurde. Wohl wissend, daß die edelgestimmte Frau in ihrem eigenen Bewußtsein den schönsten Lohn ihres mitthen, werthbärtigen Sinnes findet, kann ich doch nicht umhin, dies humane Benehmen dankbarlichst zu veröffentlichen. Pest, am 3. April 1852.

Joseph Freund, bürgerlicher Damenschneider.

Eine Erzieherin wird gesucht.

Eine Familie auf dem Lande sucht eine Erzieherin israel. Konfession, die die Fähigkeiten haben soll, Mädchen eine bürgerliche Erziehung zu geben, wie auch die Stelle einer Hausfrau in häuslicher Wirtschaft versehen zu können. — Näheres im Ratb'schen Hause, vis-à-vis der Kettenbrücke, 1. Stock Nr. 7. 226—(1, 3)

Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Direktion des ungarischen wechselseitigen Versicherungsvereines gegen Hagelschaden fühlt sich verpflichtet, sofort die verehrten Herren Dekonomen auf dieses nützliche Institut aufmerksam zu machen.

Daselbe lieferte in den neun Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 817 Hagelschäden (darunter viele bedeutende Beträge) im Sinne der Statuten bezahlte, und dennoch bereits einen Reservefond von mehr denn 12,000 fl. C.M. ersparte.

Die Versicherungsprämien sind auch heuer billigt gestellt, und sind außer der Prämie und dem Briefporto gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachlaß.

Es werden bei diesem Institute nicht nur auch solche Schäden vergütet, welche durch Hagelschlag mit Sturmwind entstanden, sondern es erstreckt sich die Versicherung noch über die Ernte (laut S. 5 der Statuten) hinaus, und werden auch die kleinsten Schäden im Sinne der Statuten bezahlt.

Versicherungen werden aufgenommen in Pest, im Direktions-Bureau (große Brückgasse im Weib'schen Hause Nr. 12) so wie bei allen anderweitigen Agenten dieses Institutes.

Pest, 1852. **Bernhard Franz Weisz,** Direktor.

219—(1, 10)

Georg Ruster,

Tapeten-Decorateur, Badgasse Nr. 1 zu ebener Erde, 2. Hof, Thür Nr. 8, in Pest, empfiehlt seine

Papier-Tapeten

in der größten Auswahl von den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes, nebst fertigen spanischen Wänden und Ofenschirmen, er übernimmt jede in sein Fach einschlagende Arbeit in der Stadt so auch auf dem Lande, und garantiert für jede erwünschte Vollkommenheit auch in dem Falle, wenn die Tapeten nicht von ihm angekauft sind. 197—(3, 6)

(211) Vom 1. April angefangen, kann man in

Steingassner's Kaffeelokalitäten,

im Graf Szekény'schen Hause, bevor noch die Promenade eröffnet werden kann, mit dem feinsten

Gefrorenen

bedient werden. Eben so wird auch Gefrorenes außer'm Hause sowohl in Portionen, als auch pr. Galbe zu jeder beliebigen Stunde zu haben sein.

Das Journal „l'Independance belge“ ist daselbst noch billigt zu haben. — Auch ist ein ganz schönes Billard mit Requisite zu sehr annehmbarem Preis zu verkaufen.

(209) In (2, 3)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

ist vorrätzig:

Guter Rath an Mütter

über die physische Erziehung der Kinder in den ersten Jahren, nebst einem Unterrichte für junge Eheleute, die Vorsorge für Ungeborne betreffend, von

Dr. Ch. W. Sufeland.

Preis: 1 fl. 48 kr.

Dekonomie-Samen!

- Klee, Luzerner, echt französischer;
- ditto ditto inländer;
- ditto steirischer (roth-blühend);
- Esparzette, Wicken, Mohár, Salm- u. Burgunder-(Futter-)Rübe;
- Raygras, französisch, englisch und italienisch;
- Timotheigras (Phleum pratense), vortreflich zum Anbau zwischen Klee;
- und in ausgezeichnet schöner frischer Qualität zu haben bei

Ludw. Wilh. Forster,

Wind- (Nador-) Gasse Nr. 7, Schreibstube im 1. Stock.

Von Georgi an am Josephplatz Nr. 10, im 1. Stock, im Hause, wo sich die Apotheke befindet. 207—(2, 6)

Heckl's Kalulia-Tinktur,

welche sowol als Heilmittel, als auch als Zahneinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Heckl, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschucht, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Stomatit am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchswiese zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bei Gefertigtem und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Heckl (Kleine-Brückgasse, Br. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C.M. zu haben.

Kalderoni,

145—(5, 20) Optikus, Wagnergasse in Pest. Auch in Kaschau bei Hrn. Eduard Schwig zu haben.

Die Strohhutfabrik

RAIMUND ZWATZ,

Fabrik: Wieden, untere Schleismühlgasse Nr. 787; Niederlage: in Wien am Kohlmarkt Nr. 262;

in Pest bei Hrn. Leopold Bruckmann,

(in Einz bei Hrn. Franz Silbesheim, Schmiedthorplatz),



empfehlte sich mit einem wohl assortirten Lager aller Gattungen

Strohütte

neuester Fagon

für Damen, Herren und Kinder,

en gros wie im Detail,

wie auch alle Sorten Strohgesechte, Borduren, Strohblumen und allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Fabrikspreisen. (1, 3) (227)

Eine Partbie 1850^{er} Gebirgsweine,

Étényer und Osner, 1200 Eimer weiß, und 250 Eimer roth, sind in transportablem Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere zu erfragen in der großen Brückgasse, im Takács'schen Hause Nr. 5, Thür-Nr. 41 und 54. 202—(3, 3)

Die Aufnahme neuer Böglinge

Musiklehranstalt des A. Joksch,

Wagnergasse „zu den 3 Grazien“ 2. Stock,

für die am 1. April neu zu beginnenden Lehrkurse im Gesang und Pianofortespiel findet von heute ab bis 15. April statt. — Das Nähere den Theilnehmern in der Lehranstalt.

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 222—(2, 25)

Schon Dienstag am nächstkommenden

6. APRIL

erfolgt unter Leitung und Aufsicht der hohen Behörden die erste Ziehung der großen

Realitäten- u. Geldlotterie,

deren reiner Ertrag zum Theil der

Kadežky-Stiftung

und dem allgemeinen

Wiener Armen-Versorgungsfonde

gewidmet ist.

Gesamt-Gewinnstsumme eine halbe

MILLION

das ist 500,000 Gulden

blos im baren Gelde.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Am vorthellhaftesten theilhaft man sich an dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 gewöhnlichen Loosen à 3 fl., und zwar eines der I. und eines der II. Klasse, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, wo der große Treffer von 200,000 fl. gewonnen wird, sogar zweimal mitspielt, und überdies noch an der Silberloos-Separatziehung Theil nehmen kann. Wien, im März 1852.

G. M. Perissutti,

1. I. priv. Großhändler, Stadt Nr. 1049.

In Pest sind Lose zu haben bei

M. Lueff,

198—(5, 6)

Parfümeriehandlung am Christophplatz „zur Minerva.“